

WORTE DER MEISTER

DEN DEUTSCHEN SCHÜLERN
DER THEOSOPHIE ÜBERGEBEN
VON B. Y. R.

Bo Yin Ra

THEOSOPHISCHES VERLAGSHAUS, LEIPZIG

Alle Rechte vorbehalten
Copyright 1916 by Theosophisches Verlagshaus,
Leipzig

Gedruckt bei Imberg & Lefson, G. m. b. H. in Berlin.

A

U

M

SUCHST DU DAS LICHT, SO WISSE,
DASS DEIN WEG BEHÜTET IST VON
DEN MEISTERN DES TAGES! —

DAS LICHT VOM HIMAVAT

GELEITUNG

Wir wollen einen bedeckenden Schleier werfen über alle Worte, die in der neueren Welt als unsere Äußerung gelten. —

Es wird so besser sein. — —

Vieles braucht noch Schonung, das wir rücksichtslos durchjäten müßten, wollten wir unsere „Apokryphen“ sammeln. — —

Unsere jüngeren Brüder — und Schwestern — rechnen mit kürzeren Zeiträumen, als wir. Es geht ihnen „zu langsam“. —

So fühlen sie sich berufen, selbst nachzuhelfen — in guter Absicht.

— Wie würde das Tempo unseres Wirkens jenen Ungestümen erst mißfallen, wenn sie wüßten, daß wir erst heute dabei sind, ein Werk zu beginnen, das ihnen längst als getan erschien! — — —

— Mit diesem »Werke« sind die hier den deutschen Schülern der Theosophie übermittelten Worte eng verflochten.

Es ist möglich, das Werk, von dem die Rede ist, noch in dieser Generation erstehen zu sehen.

Es kommt nur auf Euch an! —

Wir streuen Samen auf gepflügtes Land.

Sehet zu, daß Ihr naschhaften Vögeln wehret, die Körner zu verzehren, bevor sich Halme und Wurzeln entwickeln konnten! — —

Hütet, was man Euch nun vertraut! — — —

B. Y. R.

**WORTE
DER
MEISTER**

THEOSOPHIE

Wer seine eigene Meinung mit diesem heiligen
Namen zu benennen wagt, der steht
dem WERKE
im Wege, das wir zu wirken haben.

Ein Solcher lästert den Geist, der die Erde durch-
leuchtet, weil er seine Gedanken an Stelle
des WORTES
setzt. — — —

Ehe die Welten wurden, war
das WORT
und in ihm leuchtet:
THEOSOPHIA,
des Wortes Erkennen! —

Nicht im Denken wird solche Erkenntnis den
Menschen, denn das Denken ist des Wortes Diener.

Wer immer die leuchtende Gabe des
HERRN
empfangen will, der gebiete dem Diener
Schweigen! — — —

Wir wirken das Werk des Innersten Ostens,
das Werk des Tages! —

Wir wollen die Seelen dem lebenden Lichte öffnen.—

Wer Führung sucht, die keinen in die Irre führt,
der möge unsere Worte im Herzen bewahren. —

Wir aber werden ihm nahe sein! — — —

Der ANFANG zeugt das WORT —
Das WORT zeugt das LICHT —
Das LICHT leuchtet im WORT! — — —

Unsere Lehre des Lichtes wurde nicht von Menschenhirnen ersonnen.

Sie ist Lehre der Ewigkeit und hat nichts mit den Religionen und Philosophien der Menschen zu schaffen.

Sie ist Königin alles Wissens, — Königin alles Werdens. —

Unsere Lehre ist selbst:

DAS WORT! —

Im »Wort« sind wir vereint in Erkenntnis und Bewußtsein.

Wenn wir lehren, lehren wir uns selbst erkennen.

Wenn wir wirken, schaffen wir Ordnung durch das »Wort« im Chaos der Spiegelbilder, die sich drängen und verdrängen in der ewig bewegten Materie. — —

OM!

Alles hat Brahma, »der Unerkennbare«, in unsere Hand gegeben und durch uns wird erkannt, die ewige Nahrung Brahmas. —

In uns ist ATMA menschenverständlich geworden.

Wir sind die Abgesandten der »Söhne des Lichtes« auf der Erde.

Durch uns ward das Ewige Licht den Menschen »menschlich« erkennbar, ohne die Augen der Sterblichen zu blenden.

Wir leben im Fleische das Leben der Ewigkeit.

Wer durch den engen Pfad geleitet wird, der zu unserem Reiche im Geiste führt, der geht der »Ewigkeit« entgegen. —

Wir »führen« zu den »Sternen« der Ewigkeit, die, aus wesenhaftem Lichte geboren, eins sind mit uns, im »Licht«, das von Urbeginn war und niemals verlöschen kann. —

Der Wille aber, der durch uns wirkt, ist ATMAN.

ATMAN aber ist das WORT, das Brahma spricht, in sich selbst, durch alle Ewigkeiten. — — —

Wir sind sehr Wenige, die wir diese uralte Einheit des Willens auf Erden verkörpern.

Viele aber sind wir mit Denen, die vor uns die »Bürde« trugen, mit Denen, die sie nach uns tragen werden. —

Wir sind weder durch Nation oder Volkstum, weder durch Landessprache noch durch geographische Grenzen, auch nicht durch zeitliche noch räumliche Entfernung jemals getrennt. —

In uns selbst beten wir Das an, was durch uns sich offenbaren will.

Wir haben darauf verzichtet, ein Anderes zu sein, als seine Offenbarung in der Welt der Sichtbarkeit.

Jeder aus uns denkt mit Entsetzen an den Tag, da ihm zum ersten Male seine Macht offenbar ward. — —

Wir haben uns nicht dazu gedrängt, das zu werden, was wir, ohne es zu wissen, durch ATMA waren und sind.

Wir wurden erwählt durch die Einzigsten, die erwählen können und nahmen die Macht des Erwählten auf uns, wie eine Bürde . . .

Wo immer einer der Unseren lebt, dort besitzt die Bruderschaft einen Tempel.

Keiner aus uns gibt durch sein Wort nur eigene Lehre! —

In dem Worte des Bruders reden alle Brüder des Lichtes.

Vergeblich würdet Ihr Einen aus uns von seinen Brüdern zu sondern trachten!

Man kann auch Keinen aus uns töten, denn Alle leben wir ineinander, Einer den Andern durchdringend, ob wir nun noch den Erdenkörper besitzen oder nicht.

Wir haben Denken und Schauen überstiegen und fanden das Reich der einfachsten Zeichen, das Land der Wirklichkeit. —

Dort leben und von dort aus wirken wir, im Innersten vereint, auch wenn unsere Erdenkörper Tausende von Meilen trennen. — —

Wer zu Einem aus unserem Kreise Zutritt fand, der hat den Tempel der BRUDERSCHAFT betreten.

Es liegt uns ferne, die keusche Weisheit, deren Priester wir sind, vor dem lüsternen Auge der Neugier zu entschleiern. —

Wir selbst verwirren das, was ohne unseren Willen, dann und wann durch Un-berufene »vernommen« wurde. —

Nach jeder ungewollten Kunde, die so erschlichen wurde, ziehen wir dichter die Mauer des Schweigens.

Nur, was wir selbst den Seelen der Menschen geben, »erkennen« wir als unser »Werk«. —

Nicht Alles, was vom Osten kommt, ist Licht vom Lichte des Ostens. — —

Auch der trockene Wind dürrer Spekulation weht vom Osten her. —

Die größte Torheit und die höchste Weisheit findet sich im Osten. — —

Glaubet nicht, daß Ihr im Osten, ja selbst auf den Hängen des Himavat, dort wo die »Schwäne« ihre heiligen Nester bauten, der keuschen Weisheit des Innersten »Ostens« näher wäret! — —

Wir wollen die Herzen der Menschen erreichen, damit die Herzen der Menschen uns erreichen!

Die „Auswahl“ leitet das
GESETZ. —

Man hat Euch Vieles gegeben, das Denen nicht gehörte, die es Euch gaben.

Lernet, erwachend, erkennen, wie das GESETZ solche Gaben in kurzem vernichtet! —

Trachtet nach ewigen Werten, aber wisset, daß auch wir Alles dem GESETZE verdanken, das jeder Willkür tödlich wird! — — —

Das Licht aus dem »Osten« ist ewige, kosmische Weisheit!

Wir wissen jedes Volk und jeden Einzelnen ohne Umwege zu erreichen.

Suchet, und Ihr werdet — gefunden! —

Suchet aber nicht im Äußeren!

Suchet nicht mehr bei Jenen, die sich als „Hüter“ unserer Weisheit gefielen und nun ihre erste Probe so schlecht bestanden haben. — —

Sie redeten von „Allgemeiner Bruderschaft“ und hielten sich für Glieder eines neuen „auserwählten“ Volkes der Erde . . .

Ihnen ward nun entzogen, was wir Euch vertrauen. — —

Hütet das Licht, das wir im Herzen des Abendlandes entzündet, — — es ist »Licht« aus dem Innersten »Osten« . . .

Ihr nennt uns MEISTER — wir selbst haben nie uns so genannt. — —

Wir gebrauchen aber dieses Wort, weil es gültige Münze unter Euch ward, und Ihr nun wißt, daß Die zu Euch reden, die Ihr in diesem Wort zu kennen meint.

Was wir wirklich sind, verbergen wir Euch nicht.

Daß wir wirklich sind, werdet Ihr erkennen, wenn Ihr die Wege wandelt, die wir zu uns Euch zeigen.

Von uns wußte noch Jeder, der in seine eigene innerste Tiefe tauchte. —

Wir wurden nicht erst vor einem halben Säkulum „entdeckt“ — —

Manche aber glaubten, mit uns „in Verbindung“ zu stehen, wie mit getreuen Heinzelmännchen, und hatten sich nur selbst ihre „Meister“ geschaffen, weil unser stilles Wirken ihrer erregten Phantastik nicht genügte.

Ein tagwach operierendes »Medium« ist kein Jünger (Chela), und die »Materialisation« eines Fakirbildes ist kein Meister oder wie man auch sonst Einen der Unseren nennen mag. —

Glaubet nicht irgeleiteten Schwärmern, wenn sie Euch sagen: Ein Jeder, der da mag, findet den Weg zum Innersten Osten! —

Es gibt Viele, die solchen Worten glauben und durch alles Wollen nicht weiter gelangen, als zur Zerstörung ihrer eigensten Lebensbahn. —

Keinem, der da wirklich MEISTER ist in unserem Kreise, steht es frei, einen Jeden, der da kommen mag, auch »aufzunehmen«. —

Der Strom muß dem Meere nahe sein, bevor er des Meeres Schiffe tragen kann.

Wir haben den heiligen Schutzwall des Schweigens um den Innersten Osten gezogen, da das GESETZ es also will, nicht wir! —

Wir geben Alles, was wir geben dürfen — mehr als unsere Brüder in der Vorzeit gaben — doch wir beugen uns in Demut dem GESETZ.

Einem Jeden, der da kommen mag, kann durch uns Hilfe und Führung werden — — die Weihe findet nur Der, den wir selber am Ende des Pfades finden. — — —

Die Macht über »Occulte Kräfte« ist noch kein Beweis für den Besitz unvergänglicher Weisheit. —

Den Allermeisten wurden solche Kräfte zu Schlingen, und wehe Dem, dessen Füße umschlungen wurden!

Seine Kraft verblutet in diesen »Kräften«, die ihm unlösbare Fesseln wurden. —

Ihr habt gehört, daß es Mittel und Wege gibt, geheimnisvolle Kräfte zu »wecken«. —

Es wäre besser, Ihr wüßtet von solchen Dingen nicht. — —

Wenn ein »Guru«, der ein Berufener ist, Euch lange Jahre hindurch prüfte und dann Euch Kraft erteilte, diese Kräfte zu meistern, dann mag es Euch von Nutzen werden, sie zu kennen.

Aber selbst dann noch können Euch diese Kräfte vernichten. — —

Die Kraft, um diese „Occulten Kräfte« zu meistern, verpflichtet, durch das GESETZ, zu ihrer Betätigung. — Ein Moment des Zögerns, des Zweifels, kehrt diese furchtbare Kraft — — gegen Euch selbst, und Ihr endet, wie so viele, im Wahnsinn oder in grauenhaften Todesqualen. — —

Schuld trifft dann Den, der Euch die Kraft übertragen hat. — — —

Suchet nicht, was Euch nicht selber sucht, — aber auch da ist noch größte Vorsicht geboten. —

Die Menschen, denen die Natur ihre Siegel öffnen will, sind zu jeder Zeit so selten, daß nur eitelste Vermessenheit den Glauben nähren kann, man gehöre zu dieser verschwindend kleinen Zahl der Berufenen des WERKES. — — —

Die »hohen Gewalten« wissen, wem sie sich vertrauen und wem sie durch den Guru DIE GROSSE KRAFT übertragen lassen. — —

Wer wirklich zu dieser kleinen Zahl der Helfer des WERKES gehört, weiß es erst dann, wenn ihm die Kraft übertragen ist.

Er hat sie niemals selbst ersehnt.

Die »Gewalten« hatten ihn vollendet und die »Berufenen des Werkes« fanden im »Geiste« eine reife Frucht. —

Er suchte Weisheit, doch er wollte nicht Magie besitzen.

Er suchte in Demut nach dem »Führer« und er fand — die »Weihe«. — —

So wurde er, was er war, ohne es zu wissen. —

Magie ist Willenswirkung.

Der Mensch besitzt aber den Willen GOTTES, wenn er auf den Willen des Menschen in sich verzichtet.

Wer noch durch äußere Übung nach »Occulten Kräften« strebt, ist erst in das schwüle Dämmerland der Versuchung gelangt. —

Wirkliche Geisteskraft steht unerkennbar hoch über diesen angestrebten Künsten. —

Wenn ein MEISTER einen »Sohn« annimmt, dann muß es ein Mensch sein, der vordem im Willen des Menschen »gestorben« ist und nun im Willen GOTTES lebt, in dem er »geboren« wurde. —

Was dann der MEISTER tut, besteht einzig darin, daß er, aus GOTT, den Menschen leitet, GOTTES Wille in sich zu benützen...

Die Erde der Menschen ist dann des erwählten »Sohnes« Arbeitsfeld und das Reich des ewigen Willens seine Heimat. — — —

OM!

Wir sind, was wir sind, um Euch zu helfen.

Nichts Anderes will das GESETZ von uns.

Wir sollen Kräfte erwecken, durch die Eure Herzen der Finsternis entrissen werden.

Wir sollen Euch zu Euch selber führen.

Wir sollen das GÖTTLICHE in Euch, das ewig leuchten soll, entzünden.

Wir sollen das WORT in Euch selbst zum Erklingen bringen.

— — — **W**ir aber können nichts für Euch tun, wenn Ihr keine Hilfe wollt.

Wir können Euch nicht helfen, wenn Ihr nicht unerschütterter glaubt, daß solche Hilfe möglich ist. —

Wir sind Menschen der Erde wie Ihr.

Wir wirken als Menschen der Erde und wissen besser als Ihr, daß es nur eine »Vollkommenheit« gibt, der alles Leben ewig zustrebt — — lebendig nur, weil sie nie zu erreichen ist. —

Wir kennen unsere Stelle im geistigen Kosmos, aber wir wissen, daß wir nur Menschen sind, und wollen ewig »Menschen« sein, unter ewigen Menschen.

Vertraut unserer Stimme, wenn Ihr sie hört, und glaubet uns, daß wir Euch reine und hohe Pfade, aber immer menschliche Pfade zum GÖTTLICHEN führen werden. — —

OM!



Erhaltet Euch geistige Nüchternheit!

Es ist schwer im Anfang zu unterscheiden, was »Stimme des Guru« und was eigenes »Erträumen« ist. —

Bald werdet Ihr den Unterschied fühlen lernen!

Reinheit und Befreiung wird Euch der Guru (der Innere Führer) erreichen helfen.

Je mehr Eure Sicherheit wächst, desto klarer werdet Ihr das Wirken des Guru in Euch erfühlen. —

Hütet Euch aber vor eitlen Fragen!

Der Guru ist kein „Orakel!“

Er will Euch kein weltliches Wissen „übersinnlich“ vermitteln.

Er will allein Euch geistige Gewißheit geben und Eure Seelen von der Schwere der Finsternis befreien.

Er kann das, weil er die Kanäle kennt, die alles Geistige verbinden.

Aus seiner Seele sendet er Deiner Seele geformte Kräfte. — —

Er sucht Euch zu helfen, — Euch selbst zu entdecken. —

Nüchterne Gläubigkeit wird durch ihn die letzte Sicherheit finden. — — —

OM!



Lernet die Welt der Vorstellung scheiden von der Welt der Wirklichkeit!

Die Vorstellung muß überwunden werden und nicht die Wirklichkeit der Welt!

Suchet nach der Einfalt des Kindes in Euch, bei dem Blick auf die Dinge!

Vermeidet alle erdachte »Weisheit«!

Fliehet aus den Welten, die nur im Denken bestehen!

Verlasset die Welt, — — die nur im Kopfe lebt! — — —

Das ist »die große Entsagung«!

Das ist der Anfang des Schreitens auf dem Pfade, bei dem der Wanderer schließlich selbst zur WIRKLICHKEIT in Wahrheit gewandelt wird! — — —

In heiliger Ordnung waltet das GESETZ!

Soll das Licht die Herzen der Menschen erreichen,
so muß es zuvor die Farbe der Erde zeigen. —

Wir sind nicht das LICHT, sondern des Lichtes
Leuchtende, und in uns wird dem Lichte die Farbe
der Erde. —

Vertraue dem Leuchtenden, der Dir zum Führer
wird, aber liebe in ihm allein das Licht, das, ihn
durchflutend, Dir sich nahen will! — —

Befreie Deine Seele von jedem Bilde sterblicher
Formen, wenn Du den MEISTER finden willst! —

Was in Dir wirken will, ist nicht der Mensch,
durch den des Lichtes Strahlen Dir erkennbar werden.

Nennst Du ihn MEISTER, so wisse, daß es der
EINE ist, der alle Leuchtenden in sich vereinigt. —

Wer, tastend im Dunkel, nach Führung sucht, der
suche den EINEN, der allein

DER MEISTER

ist, in Jedem aus uns. —

Er wird ihn finden, wenn er in sich selber sucht. — —

SEGEN UND KRAFT ALLEN DENEN,
DIE AUS DEN WORTEN
DIESES BUCHES NEUEN
WILLEN
IN SICH GEBÄREN! —

FRIEDEN ALLER SEELE!

Diese WORTE DER MEISTER sind eine Gabe der Leuchtenden des Innersten »Ostens«, den wahren Jüngern der Theosophie in der alten Welt als Leitstern entzündet.

Möge das Licht aus der Ewigkeit, das dieser Leitstern erkennen lehrt, die Herzen aller erreichen! —

Möge es die Nebel der Torheit zerteilen, die uns dem Auge der Seele zu verbergen trachten! — — —

A U M